

Familien planen Wohnungen gemeinsam

Die Stadt hilft Bürgern, die neue Wohnformen verwirklichen möchten, und stellt ihr Angebot am Sonntag in der Volkshochschule vor. Mit dabei ist auch der Verein „Wohnen mit Kindern“, der für sein Bauprojekt Mitstreiter sucht.

VOV SONJA SCHMITZ

Das Wohnen in der Stadt wird für Familien immer schwieriger. Die Mieten und Kaufpreise für Immobilien steigen, größere Wohnungen mit vier bis fünf Zimmern sind für viele kaum bezahlbar. Und dennoch gibt es auch in Düsseldorf Beispiele dafür, wie Familien, aber auch Einzelpersonen und Paare sich ihren Traum vom Wohnen in der Stadt auf neuen Wegen verwirklichen.

Rosemary Vicioso und ihr Mann Daniel Hammes sind im Mai in eine Eigentumswohnung Am Quellenbusch eingezogen, die sie mit dem Verein „Wohnen mit Kindern“ gemeinsam geplant haben. Das Mehrfamilienhaus ist ein Passivhaus mit Solarthermie und Photovoltaik. Er-schwinglich wurde das Bauprojekt durch Förderungen von Stadt und Land.

Dazu nötig war aber auch eine ge-hörige Portion Eigenarbeit: Ein In-genieur aus dem Verein verfasste das Energiekonzept. Und auch in anderen Bereichen ist der persönli-che Einsatz gefragt. Daniel Hammes beispielsweise trat als Betriebswirt-schaftler in den Kreis der Bevoll-mächtigten ein und kümmert sich um die Finanzen. „Das, was man spart, investiert man in Zeit“, erklärt Miriam ten Busch, die ebenfalls im Verein aktiv ist.

Derzeit plant der Verein gerade sein drittes Wohnprojekt, wkm3, neben den Häusern Am Quellen-busch, für das noch Miteigentümer gesucht werden. Willkommen sind nicht nur Familien, sondern auch ältere Menschen sowie Einzelpersonen und Paare ohne Kinder. „Die Mischung macht's“, sagt Miriam ten Busch.



Organisieren gemeinschaftliches Wohnen: (hinten v. l.) Birgit Wurow, Michael Stier, Martine Richli, Janek Beau, Nina Mertner, Miriam ten Busch, Rosemary Vicioso, Masayo Nishioka und Chika Kawasaki-Lindig mit Tomoki. Dem Nachwuchs gefällt es: (vorne v. l.) Sophie, Moritz, Enno, Emil, Joshua, Sophia und Line.

RP-FOTO: HANS-JÜRGEN BAUER

Die Wohnungen für wkm3 sind grob zwischen 70 und 180 Quadratmeter vorgeplant, aber auch 30 Quadratmeter wären machbar. Der Preis ist mit 2400 Euro pro Qua-dratmeter für Düsseldorfer Verhält-nisse vergleichsweise günstig. Wer jedoch allein an einer preiswerten Wohnung und nicht an einem Wohnen in Gemeinschaft Interesse hat, der ist bei der Baugruppe an der falschen Adresse. Für Treffen und Ak-tionen wie Kochen, Spielen oder Fußballschauen gibt es einen gro-ßen Gemeinschaftsraum. Alle zwei Wochen trifft sich die Gruppe mitt-

wochsabends, um die Pläne zu ent-wickeln und Organisatorisches zu klären. Außerdem gibt es Work-shops zu Themen wie Architektur, Gemeinschaftsleben und Finanz-fragen. „Wer weniger als die Hälfte der Veranstaltungen besuchen kann, für den ist das Projekt nicht zu empfehlen. Schließlich werden dort auch Entscheidungen gefällt“, sagt Martine Richli, die Vorsitzende des Vereins.

Neben „Wohnen mit Kindern“ gibt es eine Reihe anderer Initiati-ven in der Stadt. Zwischen 2009 und 2013 sind in Düsseldorf fünf derarti-

ge Bauprojekte verwirklicht wor-den, und das Interesse steigt. Aus diesem Grund hat das Amt für Woh-nungswesen eine Servicestelle „Neue Wohnformen“ eingerichtet. Sie stellt sich am Sonntag in der Volkshochschule vor, ebenso wie „Wohnen mit Kindern“ und andere Gruppen und Initiativen.

Gemeinschaftliches Wohnen mit allen Generationen ist die Lebens-weise, wie Rosemary Vicioso sie aus ihrer Heimat, der Dominikanischen Republik, kennt. Was hierzulande erst wieder geplant werden muss, entsteht dort noch natürlich.

KOMMENTAR

Das Stadtleben wird reicher

Neue Wohnformen erwei-tern das Spektrum des Le-bens in der Stadt. Und deshalb ist es gut, dass die Stadt sich auf das gewachsene Bedürf-nis nach gemeinschaftlichem Wohnen eingestellt hat und den Initiativen mit Unterstützung zur Seite steht. Auch der Austausch der Gruppen untereinander bringt die Projekte schneller vor-an. Klar ist aber auch: Nicht für jeden ist das gemeinschaftliche Wohnen eine praktikable Alterna-tive. Wer mit anderen zusammen plant und gestaltet, der braucht Offenheit, Kompromissbereit-schaft, die Fähigkeit, Konflikte gütlich regeln zu können und die Bereitschaft, sich neues Fachwis-sen anzueignen. Wer nur in ro-mantischen Vorstellungen schwelgt, wird im Alltag schnell eines Besseren belehrt.

Sonja Schmitz

INFOVERANSTALTUNG

Termine und Ansprechpartner

Sonntag, 17. November, 10 bis 16 Uhr, Bertha-von-Suttner-Platz 1, Erdgeschoss, Forum „Wohnen in Zukunft“

Kontakt zum Verein „Wohnen mit Kindern“, Tel. 0160 91334802, E-Mail: wkm3@wohnen-mit-kindern.de, Mitglieder der Baugruppe treffen sich alle 14 Tage mittwochs um 20 Uhr

Publikation
Lokalausgabe
Erscheinungstag
Seite

Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Rheinische Post Düsseldorf
Freitag, den 15. November 2013
25

→ Impressum → Kontakt